

Dear Friends and Supporters of the Cold War Museum,

I am pleased to offer the following report about the activities and developments of the Cold War Museum, Chapter Berlin/Germany. We have had many interesting invitations, and one executive board member of the Cold War Museum Midwest Chapter, Dr. Kimberly Redding, visited Berlin. During our vacation in the USA, we formed new connections for the Berlin Chapter.



Dr. Kimberly Redding, an executive board member of the Cold War Museum, Midwest Chapter, visited Berlin.

April 27th, 2006—Invitation to the Allied Museum Berlin-Zehlendorf special exhibition, “The Berlin Spy Tunnel” www.alliiertenmuseum.de

The Allied Museum is opening a special exhibition on the history of the Berlin Spy Tunnel for the 50th anniversary of its discovery, although some documents from the incident remain classified. After years of research, the Museum is finally able to present the first comprehensive representation of this key moment in the history of the West’s espionage program. Along with unpublished photos and film, parts of the original tunnel can also be seen and even explored. The exhibit includes a genuine section of the tunnel, which was acquired by the Museum in cooperation with the *Berliner Senatverwaltung fuer Stadtentwicklung* in 2005. In 1997, the Museum acquired another tunnel section, which has been restored and can be seen in the permanent exhibition.

The Berlin spy tunnel was discovered in April 1956 by Soviet forces stationed in the GDR. It extended from Berlin Neukoelln/Rudow in the American Sector to Berlin Treptow/Altglienike in the Soviet Sector. The tunnel was a cooperative operation of the American and British Secret Service and enabled them to tap and bug telephone cables linking the Soviet forces’ Berlin headquarters with Moscow. Prior to its spectacular discovery, the tunnel was in service for eleven months. About 440,000 telephone calls were recorded during this time. The unique construction of the approximately 450 meter long tube, along with state of the art eavesdropping technology, made the Berlin spy tunnel an unique episode in Cold War history. The success of Operation Gold/Stopwatch is particularly amazing given that a British double spy agent, George Blake, betrayed the action to the Soviet secret service (KGB), before the tunnel had even been put to use.

As part of the April 27th event, a new small exhibition was also opened, marking the 50th anniversary of the 1956 U-2 incident. The Allied Museum’s exhibit includes documents and photos, as well as the story of U-2 pilot Francis Gary Powers, Sr.

May 11th, 2006—Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde e.V.

Die gekaufte Freiheit: aus der DDR Haft in den Westen
(Freedom for sale: from GDR custody to the West)

Documentary film and discussion with the Film Producer Jürgen Ast and the historian Dr. Burghard Ciesla

Moderation: Dr. Daniel Friedrich Sturm (contemporary historian/journalist "Die Welt")

From 1963 to 1990, the Federal Republic of Germany paid ransom for more than 33,000 arrested GDR citizens. In exchange for their release, the West German government paid products and foreign currency in a value of about 3.4 billion DM. Some of the former inmates lived in the refugee camp Marienfelde for several weeks after their release.

The May 11th event began with a 45-minute documentary film by Jürgen Ast (ARD 2004), which presents the history of buying out political prisoners from its beginnings through the 1970s. In the film, former inmates are interviewed, explaining their own experiences. In addition, politicians, scholarly experts and church representatives shed light on this secret and controversial chapter of German-German history from multiple points of view.

Jürgen Ast then offered additional information about the inception of the film and his experiences working with the various participants. Jürgen Ast has worked as an independent film director and producer since 1991, creating over twenty television films and contributing to several other documentary series including

"Tausche Ostagent gegen Westagent."

For more information, visit www.enm-berlin.de

May 6th 2006—"Hintern Eisernen Vorhang, by Andrea Keil, appeared in the *Maerkische Allgemeine*

ANDREA KEIL is pleased to offer the following report about the activities and developments of the Cold War Museum, Chapter Berlin/Germany.

Article in German Language only

I

STRAUSBERG Was sich am 10. Februar 1962 auf der Glienicker Brücke an der Grenze zwischen Potsdam und West-Berlin abspielte, sah von außen sicherlich ganz harmlos aus, könnte aber genauso gut eine Schlüsselszene in einem James-Bond-Streifen sein. Zwei Männer passieren die Brücke, der eine in Richtung Westen, der andere in Richtung Osten. Ein Alltagsbild, wäre die Brücke nicht die Markierungslinie zwischen den beiden Machtblöcken Ost und West und wären die beiden Männer nicht ausgerechnet Gary Francis Powers und Rudolf Iwanowitsch Abel, zwei Top-Spione der CIA und des KGB. Der erste gelungene Agententausch zwischen den USA und der Sowjetunion zur Zeit des Kalten Krieges machte die Glienicker Brücke zum Schauplatz eines der spannendsten Kapitel in der Geschichte der geteilten Stadt Berlin.

Das findet auch Francis Gary Powers Jr., Sohn des berühmten US-Agenten. Er plant jetzt im Atombunker Harnepok nahe Strausberg (Märkisch-Oderland) die Errichtung eines ständigen Cold War Information Centers.

Auch die Vorgeschichte des Agentenaustausches klingt wie aus einem Spionageroman. Am 1. Mai 1960 startet Gary Powers im pakistanischen Peshawar zu einem Aufklärungsflug mit einer U2-Maschine über die Sowjetunion, wo er geheime Militäranlagen fotografieren soll. Aber Powers wird über dem Ural abgeschossen und landet in russischer Gefangenschaft. Zehn Jahre lang soll er im Gefängnis von Wladimir schmoren, doch Powers hat Glück. Schon seit drei Jahren sitzt der russische Spion Konrad Abel in einem Gefängnis in Atlanta ein, der unter dem Decknamen Emil Goldfus von New York aus im Auftrag des KGB ein riesiges Spionagenetz aufbauen sollte. Ein sehr schmerzhafter Verlust für die Russen, doch mit Gary Powers hatte der KGB einen Mann gefasst, der gegen den Meisterspion Abel getauscht werden konnte...

Um das Andenken an seinen berühmten Vater und andere Veteranen des Kalten Krieges zu wahren, baute Francis Gary Powers Jr. das Cold War Museum in Virginia auf, eine mobile Ausstellung unter anderem mit Wrackteilen der U2, die durch die ganze Welt reist. Zusammen mit der Berlinerin Bärbel Simon, der Deutschlandbeauftragten des Cold War Museums, will Powers nun auch in Deutschland im einstigen Atombunker Harnepok eine neue Außenstelle des Museums einrichten.

Von außen völlig unscheinbar, erstreckt sich hier, mehrere Meter tief unter der Erdoberfläche, ein Labyrinth aus Stollen, Schutzräumen und Sanitärtrakten. Voraussichtlich ab Herbst nächsten Jahres werden Fotos, zahlreiche Dokumente, Zeitzugeberichte, Infotafeln und Landkarten die fahlen Betonwände zieren. Dabei sind nicht nur eine umfangreiche Dokumentation des Kalten Krieges im Allgemeinen und der U 2-Affäre im Speziellen geplant. Illustriert werden sollen auch die Ergebnisse der "Spurensuche", die Gary Powers Jr. im vergangenen Jahr in Potsdam unternahm, um im ehemaligen KGB-Gefängnis und auf der Glienicker Brücke die Biografie seines Vaters "abzulaufen".

Fotos und Beschreibungen anderer "Austausche" sollen die Ausstellung komplettieren. Bärbel Simon hat zudem Hans-Dieter Behrendt, der viele Jahre auf der Ost-Seite der Glienicker Brücke die Passkontrollen leitete, als Mitstreiter für das Projekt gewinnen können.

Zeitzeugenmaterial über eine Brücke der ganz anderen Art - die aber auch in die Zeit des Kalten Krieges fällt - soll zu einem späterem Zeitpunkt vom US-Piloten Gail S. Halvorsen beigesteuert werden. Er flog nach dem Krieg Einsätze mit einem so genannten Rosinenbomber und half, die von der sowjetischen Blockade betroffene Bevölkerung West-Berlins aus der Luft zu versorgen. Seine Fallschirmchen mit Süßigkeiten für die Kinder wurden legendär.

Zielgruppe des Museumsprojekts sind vor allem jüngere Menschen, die den Kalten Krieg selbst nicht miterlebt haben. "Wir wollen über die Ängste und Gefahren, die der Kalte Krieg ausgelöst hat, informieren und gleichzeitig seine Auswirkungen auf Politik, nationale Sicherheit und Frieden darstellen", erläutert Bärbel Simon ihr Anliegen.

Geheimnisvolle Katakomben

Der einstige NVA-Führungsbunker wurde zwischen 1971 und 1976 rund 30 Meter unter der Erde errichtet und zählte zu den größten Staatsgeheimnissen der DDR. Heute besichtigen jährlich Tausende Touristen das Relikt des Kalten Krieges (telefonische Voranmeldung unter 033436 / 35 727) .

Im militärischen Ernstfall wären in den Koloss aus Stahlbeton Honeckers höchste Generäle eingerückt, um auf drei Etagen und in 200 Räumen die Mobilmachung der Truppen zu organisieren. Sogar eine Kernwaffenexplosion bis zu einer Stärke von einer Megatonne hofften die Bunkerinsassen - neben dem Verteidigungsminister 200 Offiziere und 255 Mann technisches Personal - unter der viereinhalb Meter starken Betondecke zu überstehen.

May 24th 2006—Dr. Kimberly Redding, an executive board member of the Cold War Museum, Midwest Chapter, visited Berlin.

We drove to the bunker in Harnekop. Mr Helmut Kirchner gave a guided tour of the bunker; many thanks to Mr. Kirchner for his professional assistance. Ms. Heike Stachowiak, a journalist from the *Maerkischen Oderzeitung*, was there too, and wrote the following article; special thanks to Ms. Stachowiak

Zum Arbeitsbesuch nach Virginia

Bärbel Simon trifft Gary Powers junior

Harnekop (hei/MOZ) Heute wird Bärbel Simon, die Deutschlandbeauftragte des amerikanischen Cold-War-Museums, in Virginia auf Gary Powers junior treffen. Bekanntlich soll im einstigen Führungsbunker bei Harnekop eine Außenstelle des Cold-War-Museums integriert werden. Eigens diesen Zwecken dient die Reise Bärbel Simons, die inzwischen mit Bunker-Betreiber Hartmut Mehland und dem dortigen Verein gute Kontakte pflegt.

„Wir wollen über die Weiterentwicklung des Museums, vor allem hier in Deutschland sprechen“, sagt die Berliner in vor ihrer Abreise der MOZ. Sie hofft, auch einige Exponate mitbringen zu können, die dann die hiesige Ausstellung in Harnekop bereichern sollen.

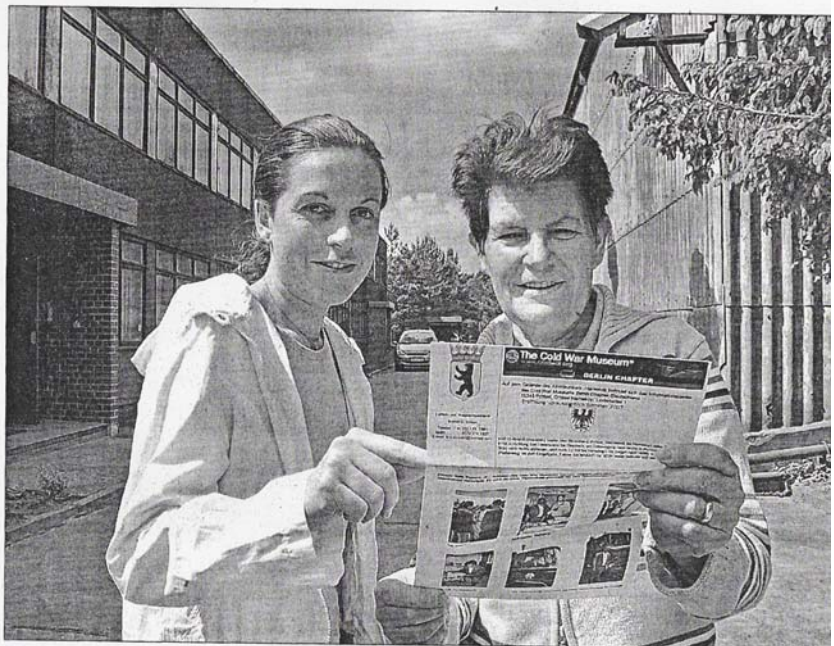
Gary Powers junior weite im Herbst vergangenen Jahres in Berlin und stattete dem Bunker als einem Relikt des Kalten Krieges einen Besuch ab und schlug eine Zusammenarbeit über Kontinente hinweg vor.

Powers junior ist der Sohn des legendären U2-Piloten, der 1962 als amerikanischer Spion über sowjetischem Gebiet abgeschossen und verhaftet wurde

und später gegen den russischen Agenten Abel auf der Glienicker Brücke ausgetauscht wurde. Powers junior bemüht sich seit Jahren um die Aufarbeitung der Geschichte des Kalten Krieges und hat inzwischen ein weltweites Netzwerk gesponnen.

Nach ihrer Rückkehr will Bärbel Simon mit der Arbeit an der Ausstellung beginnen-Ihre Kontakte zum Alliierten-Museum, von dem sie viele Publikationen zu Gary Powers geschenkt bekommen habe, werden ihr dazu nützlich sein. Wie auch die Materialien beispielsweise zur Glienicker Brücke ihr dienlich sein werden, auf die sie im Landesarchiv Berlin-Brandenburg gestoßen ist.

Dass es nicht einfach sein wird, diese Außenstelle in Harnekop zu etablieren, dessen ist sich Bärbel Simon bewusst. Zumal sie auch von den Schwierigkeiten erfahren hat, die es diesbezüglich in Amerika, in Waukesha, einem Städtchen bei Wisconsin, gibt. Davon berichtete Kimberly A. Redding, die zu Besuch in Berlin weilte und zu den Seminarteilnehmern an der Europäischen Akademie gehörte. In Waukesha befinden sich Reste einer Raketenanlage.



Auf Spurensuche: Bärbel Simon (r.), die Deutschlandbeauftragte für das amerikanische Cold-War-Museum, und Kimberly A. Redding aus Amerika kamen in der vergangenen Woche zu einem Arbeitsbesuch nach Harnekop. Im einstigen Führungsbunker der NVA soll eine Außenstelle des amerikanischen Museums entstehen.

Foto: GMD/Hannelore Siebernaa

We met friends and had such a great time again. Thank you very much for hosting, dinning, talking. All of you made this trip comfortable and enjoyable.

From June 3-5, we visited with Gary Powers, Jr and his family. We discussed the further development of the Berlin Chapter, and together with Gary Powers, chose artefacts for the exhibition. These items will be shipped to Berlin in the near future. Many thanks, Gary, for the enjoyable stay, and warm greetings to Jen and Trey. All of you are always welcome in Berlin.

On June 5th, we were welcomed by West Virginia Secretary of State Ms. Betty Ireland in the statehouse in Charleston, We had a conversation about the Berlin Chapter of the Cold War Museum.

On June 7th, we visited the U.S. National Air Force Museum in Dayton Ohio, and met with Mr Terry Aitken (Senior Curator) who promised to get materials for the Berlin Chapter

From June 24th-30th, we visited Werner Juretzko, executive board member of the Midwest Chapter, in Chicago. Rita and Werner, thank you very much for hosting. We have such nice memories in our hearts and minds.

On June 25th, we visited the Waukesha Nike Missile Radar Base.

Waukesha's Nike Missile Radar Base

The Cold War Museum Midwest Chapter would like to preserve the former Nike Missile radar station that once occupied Hillcrest Park on Davidson Road in Waukesha. Presently the site includes an unoccupied blast building, vintage radar structures, and several acres of land that would be ideal for an indoor/outdoor museum for local Cold War history. We are asking veterans' groups, the business community, and area citizens to aid us in our quest to preserve one of the last remaining local remnants of the Cold War.

Overview of Hillcrest Park. The blast building and radar towers are on the far left, immediately to the right of the circular water reservoir.

"Sons of the Cold War"--Francis Gary Powers, Jr and Sergei Khrushchev--observe the historical marker commemorating Waukesha's Nike missile history at Hillcrest Park on April 18, 2005.

For more information, visit www.coldwar.org/MidwestChapter/

On June 26th 2006 we visited with Werner Juretzko "The Safe House in Milwaukee, Front street

When the world is not enough, maybe The Safe House is. Internationally recognized for its spy-cial drinks and food, Milwaukee's own Safe House is set in the midst of a James Bond funhouse. Experiencing the Safe House is so intriguing, the mission begins before you even step inside.

Not enough we met our friends Shauna and David Baldwin again. Thank you very much for invitation and the delicious dinner. We hope you come back soon. Welcome to Berlin

More information: www.safehouse.com

The Safe House, Milwaukee, USA

July 5th 2006, Fairfax, VA

Our farewell dinner with Carol and John Bessette

Carol Bessette, is the organizer of "The Spies of Washington Tours". She is a retired Air Force intelligence officer, Vietnam veteran, lecturer, and a licensed Certified Master Tour Guide.

John is a retired Air Force intelligence officer and Vietnam veteran, too.

Thank you very much, it was so great to talking with you

June 12th 2006—*Der Tagesspiegel*

Kalter Krieg im DDR-Atombunker

Gary Powers jr., Sohn des auf der Glienicker Brücke ausgetauschten US-Piloten, will in den früheren Schutzräumen der NVA-Führung ein Museum einrichten.

Harnekop - Am 10. Februar 1962 hob sich auf der Glienicker Brücke im Morgengrauen an der Grenze zwischen Potsdam und West-Berlin zum ersten Mal in der Geschichte des Kalten Krieges für einen kurzen Moment der Eiserne Vorhang. Zwei Männer durften ihn passieren: der CIA-Top-Agent Gary Powers und der KGB-Spion Rudolf Abel. Während Powers auf einem U 2-Aufklärungsflug über dem Ural von den Russen abgeschossen worden war, landete Abel nach dem Auffliegen seines internationalen Spionagenetzes in den Staaten im Gefängnis – die beiden verfeindeten Supermächte ließen sich erstmals auf einen Austausch ein. An dieses Kapitel in der Geschichte des Kalten Krieges will nun Francis Gary Powers Jr., Sohn des berühmten US-Agenten, erinnern und plant jetzt im Atombunker Harnekop zwischen Strausberg und Bad Freienwalde die Errichtung eines „Cold War Information Centers“ – eines Museums des Kalten Krieges.

Ähnliches, nur etwas größer, baut Powers derzeit schon in den USA auf: Kommendes Jahr soll auf dem Gelände einer ehemaligen Raketenabwehrbasis in Virginia ein authentischer Ort für eine Cold War Dauerausstellung mit großem Literatur-Archiv sowie zahlreichen, der Öffentlichkeit bisher unzugänglichen Fotos, CIA-Schriftstücken, Urkunden und ehemals geheimen Prozessakten aus dem Kalten Krieg sowie zahlreichen Gegenständen aus dem Nachlass Gary Powers wie Fliegeranzüge und Ähnliches eingerichtet werden. Die Berlinerin Bärbel Simon hilft Gary Powers Jr. dabei mit der Beschaffung von Zeitzeugenmaterial aus der ehemaligen DDR – und nun auch bei seinem Projekt in Strausberg.

„Einen besseren Ort für ein Informationszentrum zum Kalten Krieg als einen ehemaligen Atombunker kann ich mir gar nicht vorstellen,“ schwärmt Powers. In der 1976 fertig gestellten Anlage mit drei geschossen sollten im Ernstfall 500 Militärs unter Leitung des DDR-Verteidigungsministers einen Monat lang überleben und Krieg führen können. Die Schutzräume befinden sich heute in Privatbesitz. Bunkerbetreiber Hartmut Mehland bietet dort an Wochenenden und Feiertagen Gruppenführungen an, und mit diesem war sich Powers schnell einig, dass er einige Räume des unterirdischen Labyrinths aus Stollen, Schutzräumen und Sanitätstrakten mietfrei für seine Ausstellung nutzen könne. „Die Räume sind noch größtenteils im Originalzustand eingerichtet,“ sagt Powers, „im Anschluss an die Führungen können sich die Besucher, vielleicht gegen eine kleine Spende, die Ausstellung ansehen.“

Voraussichtlich ab Herbst 2007 werden Fotos vom Agentenaustausch auf der Glienicker Brücke, Wrackteile der U 2, Zeitzeugenberichte, Prozessakten und Stücke aus dem Besitz Gary Powers' Sr. vor den fahlen Betonwänden zu sehen sein, Hans-Dieter Behrendt, lange Jahre für die DDR-Grenzorgane an der Glienicker Brücke im Einsatz, will ebenfalls Fotos beisteuern und seine Erlebnisse dokumentieren. Ergänzt werden soll die Ausstellung um ein kleines Archiv mit Spezialliteratur und eine umfassende Presseschau mit Artikeln zum Thema Kalter Krieg sowohl aus der West- als auch der Ostpresse. „Wichtig ist uns vor allem, dass die Ausstellung keine Partei bezieht, weder für Ost noch West,“ erklärt Bärbel Simon. „Der Besucher soll sich seine Meinung selbst bilden.“

Zielgruppe des Museumsprojekts sind vor allem jüngere Menschen, die den Kalten Krieg selbst nicht miterlebt haben. „Wir wollen zukünftige Generationen nicht nur über die Ängste, die Teilung und die Gefahren, die den Kalten Krieg förderten, informieren – sondern auch Lernmöglichkeiten entwickeln und die Auswirkungen des Kalten Krieges auf öffentliche Politik und Verwaltung, auf die Sicherheitspolitik, den internationalen Frieden und die Rüstungskontrolle darstellen“, sagt Simon. „Gerade jetzt, wo zwar der Machtkampf zwischen Ost und West ausgestanden ist, nicht aber die Bedrohung der westlichen Welt durch den internationalen Terrorismus, ist es wichtig, alle Sinne für den Frieden zu schärfen.“

Führungen durch den Atombunker Harnekop: sonnabends, sonntags und feiertags jeweils um 10-11.30 Uhr, 12-13.30 Uhr, 14-15.30 Uhr und 16-17.30 Uhr. Mindestgruppengröße: fünf Personen. Vorherige Anmeldung erbeten. Jeden letzten Freitag des Monats: Bunkertour mit Taschenlampe (19 bis 21 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr). Anmeldungen bis letzten Mittwoch im Monat. Sondertermine nach Vereinbarung! Anmeldungen unter Tel. 033436/357 27.

More information: www.atombunker-16-102.de

In recent months, we have collected many materials and made new friends; what remains is to bring things to fruition in the coming months. If you have questions and/or ideas please send an email; we'll be in touch!

Baerbel E. Simon
Skarbinastrasse 67
D 12309 Berlin/Germany
Phone - fax 011.4930.745.1980
Email: tinkadonald@hotmail.com

English –Translation : Dr. Kimberly A. Redding, Prof of History , Carroll College
Waukesha WI, USA
Baerbel E. Simon –German Affairs- The Cold War Museum Berlin Chapter
Photos by Horst Simon – The Cold War Museum
Photos Safe House David Baldwin

For translation from German to English use: www.google.com/translate_t